Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 19

Artikel: Ein neues Schulbuch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532877

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Der Vorstand wird beauftragt, Mittel und Wege zu suchen, um der Lehrerschaft von Staatswegen eventuell in Verbindung mit den Gemeinden eine angemessene Teuerungszulage zu

verschaffen.

Beide Resolutionen fanden begeisterte Aufnahme. Damit waren die Verhandlungen erschöpft. Der Vorsitzende schloß die diesjährige gut verlausene Jahresversammlung. In seinem kurzen Schlußworte verdankte er die allseitig ersprießliche Arbeit der heutigen Tagung und wünschte für alle gutgemeinten Bestrebungen einen erfreulichen Erfolg.

Es geichehe.

Unserm unermüblichen, eifrigen und tätigen Präsidium Hrn. Lehrer Buch er in Weggis sei seine mühevolle Arbeit für die gute Sache und sür die Standesinteressen der luz. Lehrerschaft speziell auch an dieser Stelle bestens verdankt. Mit der Veröffentlichung der von den verschiesdenen Gemeinden verabsolgten Julagen hat er den Stein ins Rollen gebracht. Bereits haben einige Gemeinden in Sachen etwas getan. Steter Tropsen höhlt den Stein. Dadurch hat er vielen Lehrern das verbitternde Schimpsen und Betteln erspart. Auch die schöne Arbeit: "Die soziale Stellung des Lehrers", die fürzlich in den "Päd. Blättern" und auch im "Baterland" erschienen ist, hat viel zur Hebung unseres Standes beigetragen. Auch an den gutbesuchten Vereinsversammlungen hat er ein wesentliches und nachahmenswertes Verdienst. Er weiß immer tüchtige Reserenten mit aktuellen Themata zu gewinnen. Damit ist wieder manche Arbeit, manches Brieslein z. verbunden. Deshalb nochmals Dank.

Ein neues Schulbuch.

Im "Rantonalen Behrmittelverlag Lugern" erschien eben "Biertes Schulbuch für bie Primarschulen bes Rantons Lugern". Fein und praktisch gebunben, reich und ungemein "mögig" illuftriert und in gang tabellofem Drude macht bas 230 Seiten ftarte Lehrmittel gleich prima vista einen allerbeften Ginbrud. Die gange außere Ausstattung gereicht ber best befannten Berlagsanftalt Bengiger u. Comp. A. G. in Ginfiedeln zu großer Ehre; benn die gegen 150 Huftrationen befunden Gefdid und Befdmad und find tednisch meifterhaft burchgeführt. Biele berfelben find Originalien und als folde mit großem Roftenaufwande erftellt. Wir weisen beispielsweise bin auf bas anmutenbe Bilbchen Seite 187 "Die Fritschigzuppe auf ihrem Wagen". Ernft und Schalthaftigfeit erganzen fich bier vorzüglich. Schabe, bag bas lebensfrifche Bilbden nicht gangfeitig ift; es mare noch ungemein anschaulicher geworben in biefer Bergroßerung. Doch foll biefe Anbeutung einen Tabel nicht bebeuten, benn bie wirklich meifterhafte Total. Mustrierung macht bieses Lehrmittel technisch zu einem erstklassigen. Wo bie Lehrfraft es verfteht, Bilber zu lefen und Bilber bem Rinbe zuganglich zu magen, ba wirft ber Bilberfdmud biefes Lehrmittels nicht nur anschaulich, fonbern namentlich auch erzieherisch und eigentlich bilbenb. Man befebe fich nur bie bergigen Bilbchen Seite 7, 13, 25, 29, 35, 37, 39, 43, 45, 67, 81, 89, 131, 153 usw. An ber Sand biefer eindringlichen Wegweiser und flummen Ratgeber erwarmt fich bas harmlose Rind unvermerkt und warm für Frommigfeit und praktische Religionsbetatigung, (feine Ganfebaut, herr 3.!), fur Gehorfam und Aufmert.

amfeit, für Elternliebe und Kindesliebe, für Ergebung in Gottes Willen und Ratschlüsse, sür Rüchternheit und Rächstenliebe, hobelt so stetig und ersolgreich an seinen eigenen Eden und Unebenheiten und vervollkommnet sich Tag für Tag, ohne daß irgendwie abstoßende Moral-Bläserei gepslegt wird. Diese Bilden reden an sich eine eindringliche Herzenssprache. Wo dann erst noch das ausetlärende Wort einer väterlich-ernsten Lehrtraft das Bild belebt und vergeistigt, da wird der ganze Bilderschmuck zum wirksamen Mentor für das schwankende und jeder Regung so zugängliche Kind. So besehen und beurteilt und auch behandelt übt diese Illustrierung Ungeahntes und bildet einen Faktor für die Entwicklung des Kindes und für die Bedeutung der Schule als Erziehungsanstalt, der speziell im heutigen materiellen Tagesgetriebe von hohem Werte für Kind und Schule ist und wird. Nur eines ist notwendig, um den Bildern diese Bedeutung zu sichern, das Verständnis der Lehrtraft, deren Ernst und Tiese, deren hohe Berufsaussaussaussand in diesen Streben und Ringen sich täglich verständnissinniger



hiptirch.

an die geistigen Bedürfnisse des Kintes anlehnen. Faßt die Lehrkraft in diesem hohen Sinne den Bilderschmuck an, dann wird den Kindern — sogar den ver-wildertsten Rangen — die Schule lieb und diese Liebe trägt sich nach und nach auch auf das Elternhaus über, weil dieses Elternhaus in der Schule immer mehr eine erfolgreiche Miterzieherin erkennt.

Der Bilberschmuck wirkt aber auch patriotisch. Man besehe sich nur Bilber wie: Rapellbrücke und Wasserturm — Hohenrain mit seinen verdienten Anstalten — Histirch — Münster — Auffahrtsprozession in Münster — Sempacher Schlachtsapelle — Altishofen mit Schloß — Alpsegen — Wartt in Luzern — Luzerner Bauernhaus — Schloß Heibegg — Musegg usw. All' diese herzigen Bilden nebst den 20 Abbildungen von Ortschaften weden im Rinde Liebe zu Land und Bolt, begeistern es für sein schönes Heim und rusen in ihm die Geschichte von engerer und weiterer Heimat wach. Was man tennt, Liebt man, ist ein alter Ersahrungssah. Durch die Illustrationen im heimatkundlichen Teile dieses Lehrmittels tritt aber die Luzerner Heimat dem Kinde ermunternd entgegen, die vielen Bilder stellen sie reizend dar mit ihren gewerberreichen Ortschaften, mit den segenbringenden Anstalten, mit dem seen-, obst. und

grasreichen Gelände, mit den fruchtbeladenen Hügeln und mit den herrlichen Gottes- und Schulhäusern. So lernt das Kind die Schönheiten seiner Heiner Hennen; ein patriotisches Wort der Lehrtraft zeichnet ihm diese Schönheiten in martiger Weise, und so wirken Bild und Wort ergänzend, und durch diese erwachende Kenntnis der Heimat regt sich im Inwendigen, um mit Hebel zu sprechen, eine unauslöschliche Liebe zur Heimat, zu Haus und Hof, zu Land und Bolf. Und diese Liebe ist bodenständig, sie setzt sich fest, sie ruft einen erlaubten Stolz wach, den Heimatstolz und wirlt so echt patriotisch. Ja, was man kennt, das liebt man, für das erwärmt sich das Kind, und es reift im Schulkinde der kräftige Entschluß, an dieser Heimat zu hängen, sie durch seine Arbeit zu verschönen, sie zu schützen, wenn nötig; es erwacht in ihm unbewußt, was wir als den Patriotismus der Tat bezeichnen dürfen.



Die Fritschigruppe auf ihrem Wagen.

Nun genug vom illustrativen Teile, ein Wort nur zum Inhalte. Wir vermelden hierüber nicht zu viel, so sehr uns das Lehrmittel auch von diesem Gesichtspunkte aus imponiert. Allein wir wissen aus alter Ersahrung, ein Schulduch kann erst der richtig beurteilen, der es einige Jahre in seiner Schule benutt hat. Es mag uns die Einteilung gefallen: A. Gott und Mensch, 53 Nummern. B. Die Jahreszeiten, 72 Nummern. C. Heimatkunde, 44 Nummern. D. Sagen, Bräuche und Geschichte, 47 Nummern. Es mag uns weiterhin die Detaildurchführung trefslich erscheinen z. B. Abschnitt C: Anleitung zum Versständnis der Karte, Beschreibung der einzelnen Aemter nach den Gerichtskreisen, Beschreibung des Kantons im allgemeinen. Es mag uns sogar die Herschung aller einzelnen Lesestücken und Gedichte freudig und wohlig anmuten, sei es wegen ihres religiösen Inhaltes, sei es wegen der patriotischen Gedanken oder sei es endlich wegen des gesunden Verhältnisses der Einzel-Nummern unter sich. All' diese Vorteile genügen nicht und bürgen nicht dafür, daß ein Lehrmittel ein wirklich gutes ist. Denn ein Lehrmittel muß in jedem einzelnen Stücke der



Die Trane ber Mutter.

Dent. und Auf. faffungsmeife bes Rindes angepaßt und ber Taffungs. fraft besielben entsprechend fein. Dieses Rarbinal. Erforbernis eines Schulbuches tann man aber beim blogen Lefen noch nict gründlich genug werten, fein Borbanbensein ober ber Mangel besfelben zeigt fich recht ein. ichneibend bei ber Behandlung ber einzelnen Stude mit ben Rinbern. Denn erft bas Rind zeigt bem Lehrer so recht beutlich, ob bas Lebrmittel wirt. lich ber Stufe an. gemeffen ift, für bie es berechnet ift. Es bangt

beses "Angemessensein" von gar vielen Dingen ab. Jeder Katechismus ist lich on formell zu schwer, ebenso auch jede biblische Geschichte und nicht weniger auch jede Schweizergeschichte. Da sind die Sate zu lang, zu viel gliedrig, zu kompliziert; an anderem Orte sind einzelne Begriffe dem kindlichen Gesichtstreise zu fernstehend, die Sprache ist zu geschraubt und zu bilderreich z. All' das entpuppt sich aber erst recht eklatant, wenn der Lehrer an die Detailbehandlung eines Lesestückes, an dessen inhaltliches Zerpflücken schreitet. Also in der Richtung mag der aktive Lehrer das Buch beurteilen, und mag die Zukunft dem Buche ein Zeugnis ausstellen.

Zwei Punkte berühren wir aber doch heute schon. Erstens sei sobend hervorgehoben ber bodenständige Geist, der aus dem Ganzen weht, das heißt mit andern Worten: der luzernische Erdgout, der sich darin ausweist, daß viele Luzerner Autoren sür den inhaltlichen Teil des Buches berangezogen worden sind. So der Balbeler Rischberr X. Herzog (Das Gewissen — Wie man vor 100 Jahren Heu eingesührt hat — Wie man früher gemostet hat). Arnold Ott (Wanderspruch — Wohin? — Die Zwerge). Red. Michael Schnyder (Ostern — Bruder Fritschi). — Fridr. Hofer (Erntesonntag — Daheim — Die Aussacht zu Beromünster). Lehrer R. Arnet (Habt Erbarmen!). 3. Roos (Händ gly Fyrobig). A. Schumacher (Die Stadt Luzern). Dr. Segesser (Einiges aus den Handwerf-Verordnungen der Stadt Luzern) und Th. von Liebenau (Die Musegg) z.

Wir freuen uns biefer Tatfache recht febr. Seit Jahrzehnten bat man in ber Rhetorit alle nur bentbaren Belegftude herangezogen. Das ganze grie-

difde und romifche Altertum wurde in feinen Rebnern berangezogen, burchwegs gutes und beftes "Futter", aber wildfremb für unfere Jungens. Bielleicht fand auch etwa ein Wort Rarbinal Geiffels ober Diepen. brode ober D'Connells noch Aufnahme, aber nur gang vericamt und icudtern. In ben letten Jahren bat man nun ben Dut aefunben, neue Beleife gu beschreiten, und ein Benebiftinerpater von Ginfiebeln bat in bie von ihm ebierte "Rhetoril" auch Belegftude moberner, zeitgenöffifcher fath. Rebner auf. genommen. Unfere fath. Grofpolitifer find ju Chren gezogen worben. Und biefe Abfdwentung vom alten Geleife hat Bebor gefunden in ben breiten Schichten berer, bie fich um bas höhere Studium fummern. Und ber neue Dlobus wirft gewiß anregend und aufflarend und zeugt nur gute Wirfungen.

Bang abnlich verhalt es fich mit bem Inhalte ber Schulbucher. Alle Achtung bor ben Arummacher, Frg. hoffmann, Chr. von Schmid, Gebruder Grimm, Bebel, Bechftein, Ubland u. a. Autoren, beren Beiftespro-



Appenzellerbub.

bulte feit Jahrzehnten unfere Schulbucher an. und ausfüllen. Aber eine pabagogi. iche Gunbe ift es boch nicht, wenn nicht in jedem Schulbuche berfelbe Rram auf. spaziert, etwas Abweckslung ichabet auch in biefem Buntte nicht. Gin Berbeigieben neuerer Autoren und neuerer literarischer Erzeugniffe mirtt belebenb und erfrifdend und macht unfere Jugend auch mit ber Begenwart und ihrem geiftigen Schaffen vertraut. Bon biefem Standpuntte aus anerkennen wir bas Borgeben in biefem Schulbuche febr und fonnen gefteben, bag auch bie Auswahl aus ben Arbeiten Bugernifder Autoren eine gang gludliche ift.

In zweiter Linie verbient bie 11-feitige "Unleitung gum Berftanbnis ber Rarte" volle Anerfennung wegen ber leicht faglichen und anschaulichen Darftellung. Und einen guten Griff nennen wir auch bie im Bilbe gebotenen Bap.

pen jeben Berichtsbegirfes und jeben Umtes.

Dit biefen Andeutungen legen wir bie Feber ab und begludwünschen Berlagsanstalt und Lugerner Schule ju biefem neuen gebiegenen Behrmittel; es wird ber Jugend Freude machen. Cl. Frei.

PS. Die 4 Bilber find uns von ber Berlagsanftalt Bengiger u. Comp. A. B. gutigft gratis gur Berfugung geftellt worben. Unferen beften Dant!

Literatur.

Müttervereins-Büchlein. Berlag: Benziger u. Co. A. G., Ginsiebeln. Handliches Format. 48 Seiten — von 3 Bischöfen warm empfohlen. — Abichließend finden fich 3 beutsche Rirchenlieder famt Rotenfat. Entspricht einem wirflichen Beburfniffe.

Rapide. a) Fahrplan für bie Bentralichweiz unb b) Fahrplan für bie Rord., Dft. und Bentralfcweig: Preis je 40 Rp. Rapide. Berlag in Burgborf. Bobl ein befter Fahrplan, prattifc, überfichtlich, reichhaltig, hanblich und babei billig.